Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 15 (1939)

Heft: 26

Artikel: Umgang mit Nashörnern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753558

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Umgang mit Nashörnern

«Rhinos» d'Afrique

Ces remarquables documents ont été pris dans les steppes du Massaï (British East Africa) par le colonel Maxwell, célèbre chasseur de gros gibier



Eine Nashornfamilie im Morastbad. Die große Leidenschaft dieser Dickhäuter sind Schlammbider. Besonders zur Regenzeit haben se genügend Gelegenheit, ihrer Passion zu frönen. Wo immer sie einen Tümpel finden, legen sie sich hinein, wälzen sich darin herum, gleich wie die Wildschweine.

Les rhinocéros d'Afrique sont bicornes, tandis que les rhinocéros d'Asie sont unicornes. Ils vivent par troupeaux de 4 à 10 pièces on par groupe. De la vermine qui les démange, ils se débarrassent en se roulant dans les marais.



Auf 200 Meter Distanz hat dieses Nashornpaar, das friedlich in der Steppe siste, den Jägerwahrgenommen nicht gesehen, sondern gehört oder gerochen. Die beiden sind diesmal nicht auf Rückzug, sondern auf Angriff eingestell. Eine ungeheure Kampflust und Wut spricht aus ihren Gesichtern... Le rhinocéros a très mawaise vue, mais en revanche l'ouïe extrêmement fine. Le déclic d'un appareil photographique à 200 mètres du lieu où il se trouve, le remplit d'inquiétude et parfois de colère.



sie nehmen den Jäger an. In rasendem Galopp, staubaufwirbelnd und fauchend rennen sie auf ihn los. Es braucht zwei gutgezielte Schüse oder ganz gute Deckung, sonst ist es in den nächsten 30 Sekunden um ihn geschehen. Il est impossible de prévoir quelle sus pous brocuing, some use est non naturem 20-seunnen un int geschelent.

Il est impossible de prévoir quelle sus tout les réactions d'un rhinocéros. La présence de Homme peut le mettre en juite, le laisser parfaitement indifférent ou l'inciter à charger. Le chasseur maladoit ou insufficamment representation de la complex de controver d'espoir sus son destin. Les rhinocéros ne tuent pas pour manger, ils ont estimitéllement végétariens et se nouvriment de plantes et de racines:



Ein alter Nashornbulle nimmt Witterung. Wie aus Stein gehauen steht er unbeweglich an der prallen Sonne. Ein seltsamer Geruch ist ihm vom Winde zugetragen worden. Mit geblähten Nüstern nimmt er ihn wahr. Die haar-büschelgeränderten Ohren sind gespitzt. Ganz bewußt ist der Bulle in die Deckung des Buschen getreten. On chasse le rhinocéros pour son cuir et pour sa corne. Celle-ci — dont la longueur peut atteindre 1 mètre — pa sait au moyen âge pour déceler la présence des poisons dans les aliments et les breuvages.

Wir meinen nicht den Umgang mit gefangenen Rhinozerossen, von denen es ein paar Exemplare in einigen europäischen Tiergärten gibt, sondern wir meinen den Umgang mit den Dickhäutern in ihrer Heimat, der Serengeti- und Massaisteppe in Britisch-Ostafrika. Unser photographischer Gewährsmann ist der englische Großwildjäger Colonel Maxwell, der gerade durch diese seltenen Aufnahmen beweist, daß er die Lebensgewohnheiten der Nashörner à fond kennt und

guen Ungang mit ihnen gepflegt hat.
Die Nashörner, zur Familie der Unparhufer ge-hörend, sind große, haararme, grasfressende Tiere mit außerordentlich dicker Haut und einem oder zwei auf dem Nasenbein stehenden Hörnern, die periodisch ge-

wechselt werden. Ein ausgewachsenes Nashorn ist 4,5 Meter lang, 2 Meter hoch und über 50 Zentner schwer, somit nach dem Elefanten das größte Landwirbeltier, das es noch gibt. Sein längeres Vorderhorn kann über einen Meter lang werden. Die Nashörner leben in kleinen Trupps von vier bis zehn Tieren oder auch paar-weise. Die Weibchen werfen nach 17—18monatiger Tragweise. Die weitonen werten nach 17—16monauger Frag-zeit ein Junges. Von den Sinnen ist das Gehör ganz außerordentlich gut entwickelt, die Augen dafür um so schlechter. Trotz des plumpen Aussehens sind die Nashörner imstande, ganz tolle Geschwindigkeiten auf der Flucht zu entwickeln. Im allgemeinen werden sie als sehr achtet hat, revidiert dieses Urteil. Ihr Verhalten zum

Menschen? Während alle Tiere der Wildnis dem Men-schen nach Möglichkeit ausweichen, richtet sich das Nashorn in keiner Weise nach dieser Regel der Steppe. Wer einem Nashorn begegnet — ob in guter oder böser Ab-sicht — weiß nie, was es tun wird. Es ist ganz unberechenbar, und das ist das Gefährliche. Es kann wegtreten und sich in gemächlichem Trott in die Büsche drücken, es kann stehen bleiben, so still, als ob es eine Plastik wäre oder es kann zur kampfgierigen Bestie werden, sich auf den Menschen stürzen, ihn aufspießen oder zu Tode trampeln. Es sind zahlreiche Fälle bekannt, daß weiße Jäger und Soldaten und Eingeborene so umkamen, und es ist wiederholt vorgekommen, daß Nashörner fahrende Automobile angriffen und solche kilometerweit verfolgten.